

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 28

Artikel: Vom Biertisch zum Ratsessel
Autor: Wiss-Stäheli, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-467850>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Trurigi Gegend — Nüdemal de Näbelschpalter hends!“

Knigge im Militärdienst

Telephonübung in der Rekrutenschule. Das Leitungsnetz ist erstellt und die Rekruten üben sich eifrig im Gespräch und Uebermitteln von Telegrammen. Unversehens erscheint der gestrenge Herr Schulkommandant auf der Bildfläche. Dieser, bekannt dafür, dass er selbst gern ein wenig Unteroffizier und Rekrut spielt, sieht sich den Betrieb eine zeitlang mit an und setzt sich dann kurzerhand selbst an den Telephon-Apparat. Die Sache scheint ihm offenbar noch nicht zu klappen. Nach verschiedenen sichtlich vergeblichen Versuchen, seinem Partner an der Gegenstation das dienstliche ABC beizubringen, schreit er schliesslich ins Telephon: «Quel est l'idiot au bout de ce fil?», währenddem sich auf den Gesichtern der umstehenden Rekruten Furcht und Ratlosigkeit spiegelt. Einen Augenblick herrscht Totenstille. Plötzlich erhebt sich der Herr Schulkomman-

dant mit hochrotem Kopf, schmeisst den Telephonhörer auf den Tisch und entfernt sich mit einem: «Verdammte Gemeinheit, sowas!» — — Wie sich nachher herausstellt, hat ihm sein Gegenüber in Unkenntnis der galonierten Sachlage ahnungslos geantwortet: «A quel bout, mon vieux?» Br.

Gutes Geschäft

In Zürich verlangt die Frau eines eidgen. Angestellten in einem Laden für 2 Franken «Gaszwänzger».

Nachdem man ihr dieselben gegeben hat, sagt sie: «Schrybe si's de zum andere!» und verlässt den Laden.

Für Echtheit bürgt: Kast

Zarter Wink

Eine Frau bringt einige Pflanzen zum Setzen auf den Friedhof. Sichtlich zufrieden mit der Arbeit des Gärtners, will sie dem Mann ein Trinkgeld geben, doch dieser lehnt dankend ab.

«Hä, nähmed Sie's doch, sind Sie doch nüd eso dumm!»

«Nei, wüssed Sie, luut Reglemänt isch es eus verbote, Trinkgäld a'zneh, aber...» fährt der Mann nach ganz kurzer Pause fort, «... wämer am

Bode so öppis derartigs findet, dörfed mer's bhalte.»

Fatalerweise reichte der Horizont der gebefreudigen Frau nicht so weit, die Erklärung zur Zufriedenheit des Mannes zu verstehen. berli

Vom Biertisch zum Ratssessel

Ihm kam beim zweiten Glase die Erkenntnis, dass, wenn das Maul nur immer tätig bleibt, man selber sein politisches Bekenntnis dem Zecher hinter seine Ohren schreibt.

Auf dass er hören und es wissen möge, wes grossen Geistes Kind er vor sich hat, wenn jeder so, wie er den Karren zöge, dann ging' es über alle Massen glatt.

Beim dritten, vierten und beim fünften Glase erkannte er des Schlagworts Wundermacht. «Verpönt sei fürderhin die blosse Phrase, nur mit dem Krach allein wird Krach gemacht!»

So sprach er und ein jeder der ihn hörte, fand dass ein Mann, der so zur Tat gestählt, rechtswegen in den hohen Rat gehörte, und somit ward der gute Mann gewählt.

Josef Wiss-Stäheli



Unterwasser

Neubau 1934 · Jeder Comfort

170 Betten · Orchester · Lift

Jahresbetrieb · Pens. Fr. 8.- bis 11.-

**Wiener Café
Bern**